

der Boden in der Nähe der Dörfer und in den Gärten der Bauern in der Regel die höchste Fruchtbarkeit aufweist, eben weil er in der Vergangenheit am intensivsten bearbeitet wurde, oder daß früher eine Reihe von Einzelbauern, die ohne MTS auskommen wollten, infolge ihrer geringen Gespannkkräfte gar nicht in der Lage waren, systematisch die Ackerkrume zu vertiefen.

Stallung = Millionenreserve

Als notwendig und nützlich erwies sich auch die Auseinandersetzung mit der Forderung nach mehr und besserem Handelsdünger als der angeblich „entscheidendsten Frage“ für die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit. Natürlich

wäre es gut, wenn uns bestimmte Düngemittel in größeren Mengen zur Verfügung ständen. Und doch ist das keineswegs die entscheidende Frage. •

Ausgehend von der Tatsache, daß der vorhandene Handelsdünger nur dann richtig ausgenutzt wird, wenn der Boden auch Stallmist erhält, konnten wir an Hand der in unserem Kreis infolge schlechter Dungwirtschaft auftretenden Verluste nachweisen, daß unsere größten Reserven gerade in der besseren Pflege und Ausnutzung des anfallenden Stallmistes liegen und deshalb alles getan werden muß, um die Dungwirtschaft in jeder LPG zu verbessern.

Auf einer Anschauungstafel machten wir folgende Rechnung auf:

Im Kreis Jüterbog fallen jährlich folgende Frischmismengen an:

Rinderdung . . .	2 600 000 dt	Pferdedung . . .	160 000 dt
Schafdung ...	1 200 000 dt	Schweinedung . . .	70 000 dt

Durch unsachgemäße Stallungbehandlung gehen unseren LPG noch immer über 50 Prozent der Nährstoffe verloren.

Diese Verluste entsprechen:

Rein-N	9 315 dt	—	46 575 dt	Kalkmamon	1 103 827,50 DM
Rein-P ₂ O ₅	4 060 dt	—	20 300 dt	Superphosphat	224 315,00DM
Rein-K ₂ O	11 075 dt	—	27 500 dt	40prozentiges Kali	283 250,00DM
Rein-CaO	6 495 dt	—	7 500 dt	Branttkalk	28 875,00DM
				Verlorene DM insgesamt	1 640 267,50DM

Diese Aufstellung zeigte unseren Propagandisten nicht allein den Verlust an Bodennährstoffen, sondern demonstrierte gleichzeitig, daß unsere LPG bei sachgemäßer Stallungbehandlung über 1,6 Millionen DM jährlich gewinnen können.

Indem wir solche und ähnliche Fragen in den Mittelpunkt der Aussprache der Zirkelleiter stellen, glauben wir, sie richtig auf die Durchführung der Zirkel vorzubereiten.

Um die materielle Interessiertheit

Ein Problem — das haben wir bei der Auswertung dieser Anleitung erkannt — haben wir jedoch noch ungenügend behandelt: die richtige Anwendung des

Prinzips der materiellen Interessiertheit bei der Hebung der Bodenfruchtbarkeit. Dabei wissen wir durchaus, daß Walter Ulbricht auf dem Parteitag gesagt hat: „Maßstab für die Qualität der Leitung der Landwirtschaft auf allen Ebenen ist: Wird das Prinzip der materiellen Interessiertheit so angewandt, daß sowohl die Brutto- als auch die Marktproduktion, insbesondere bei Fleisch und Milch, und die Arbeitsproduktivität entsprechend dem Plan gesteigert wird?“

Wir werden das im weiteren Verlauf des Parteilehrjahres in unserem Kreis berücksichtigen.

Harry Muschner
Sekretär für Agitation/Propaganda
Kreisleitung der SED Jüterbog